

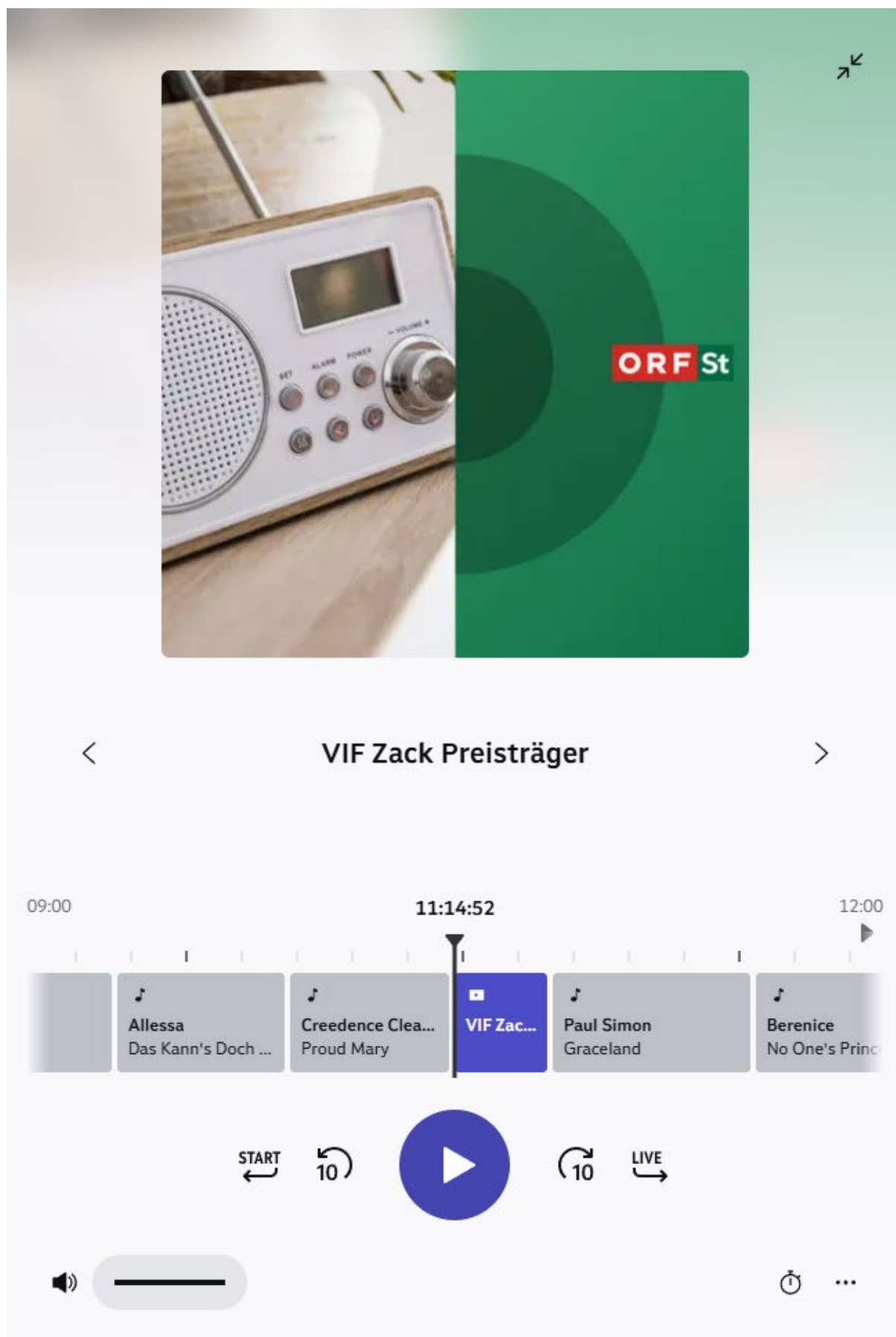


Radio/Fernsehen

Vifzack 2026: Die Preisträger



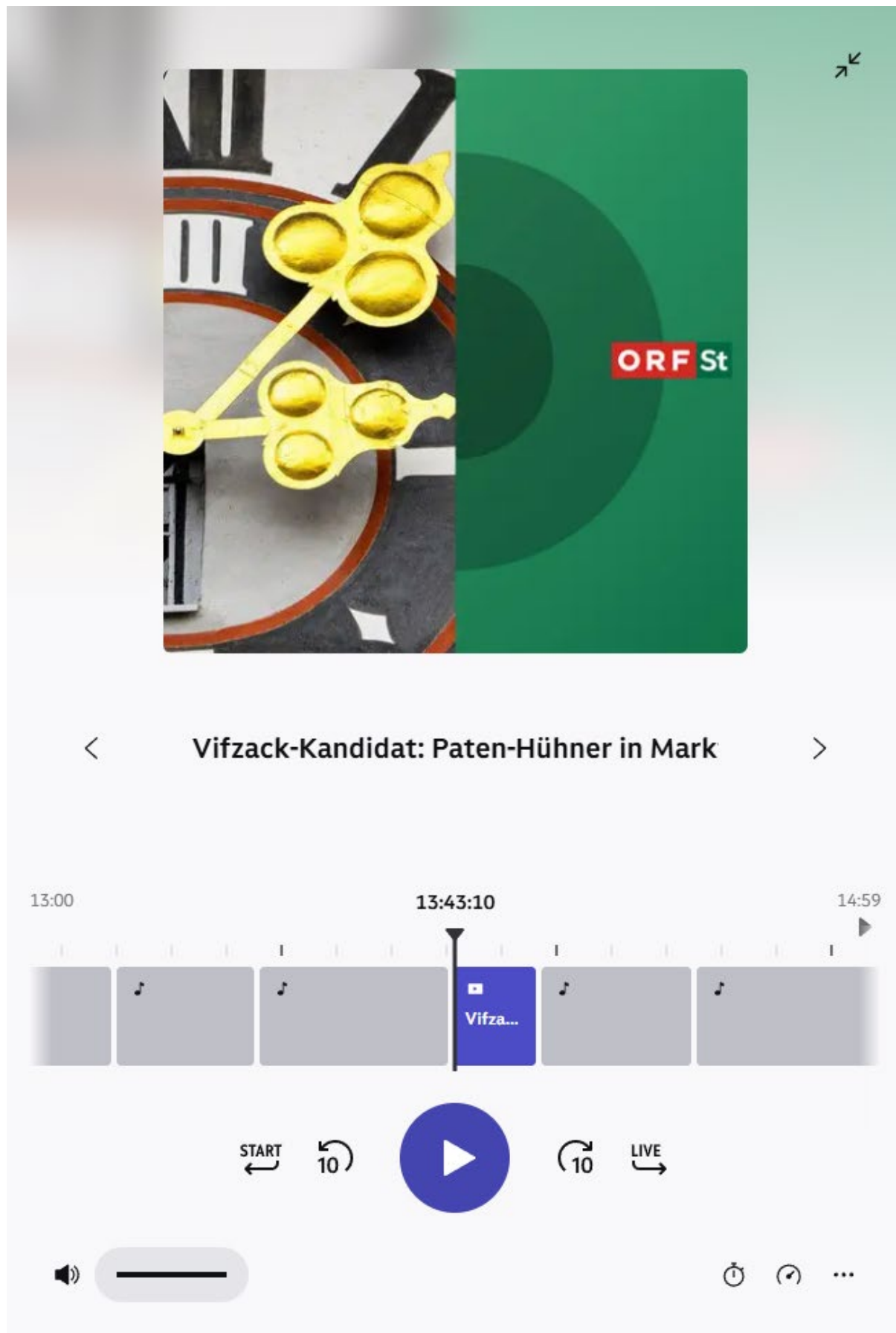
[Zum Beitrag](#)



Vifzack 2026: Lisa-Marie Gollowitsch

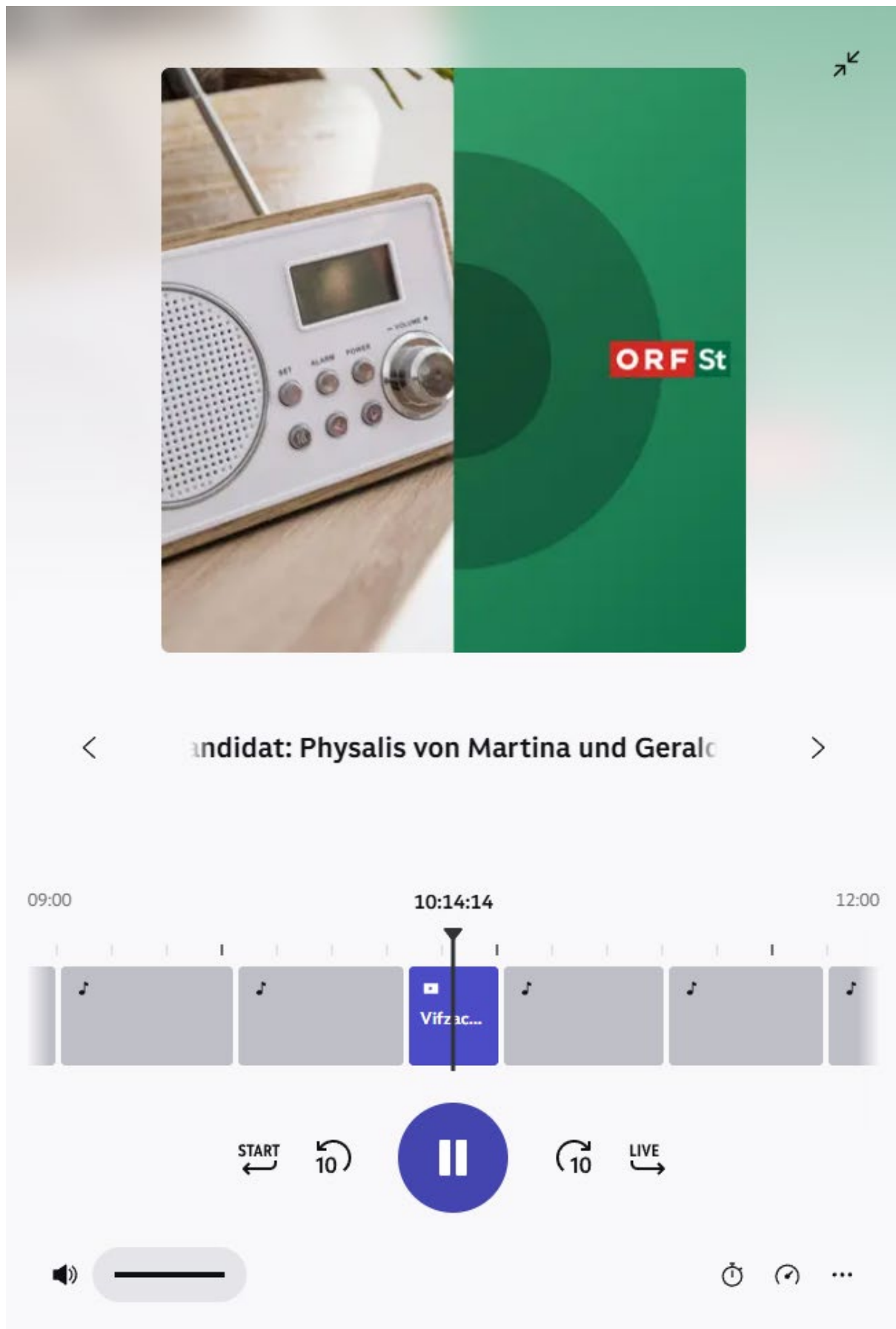


[Zum Beitrag](#)



Vifzack 2026: Maria Bernhart

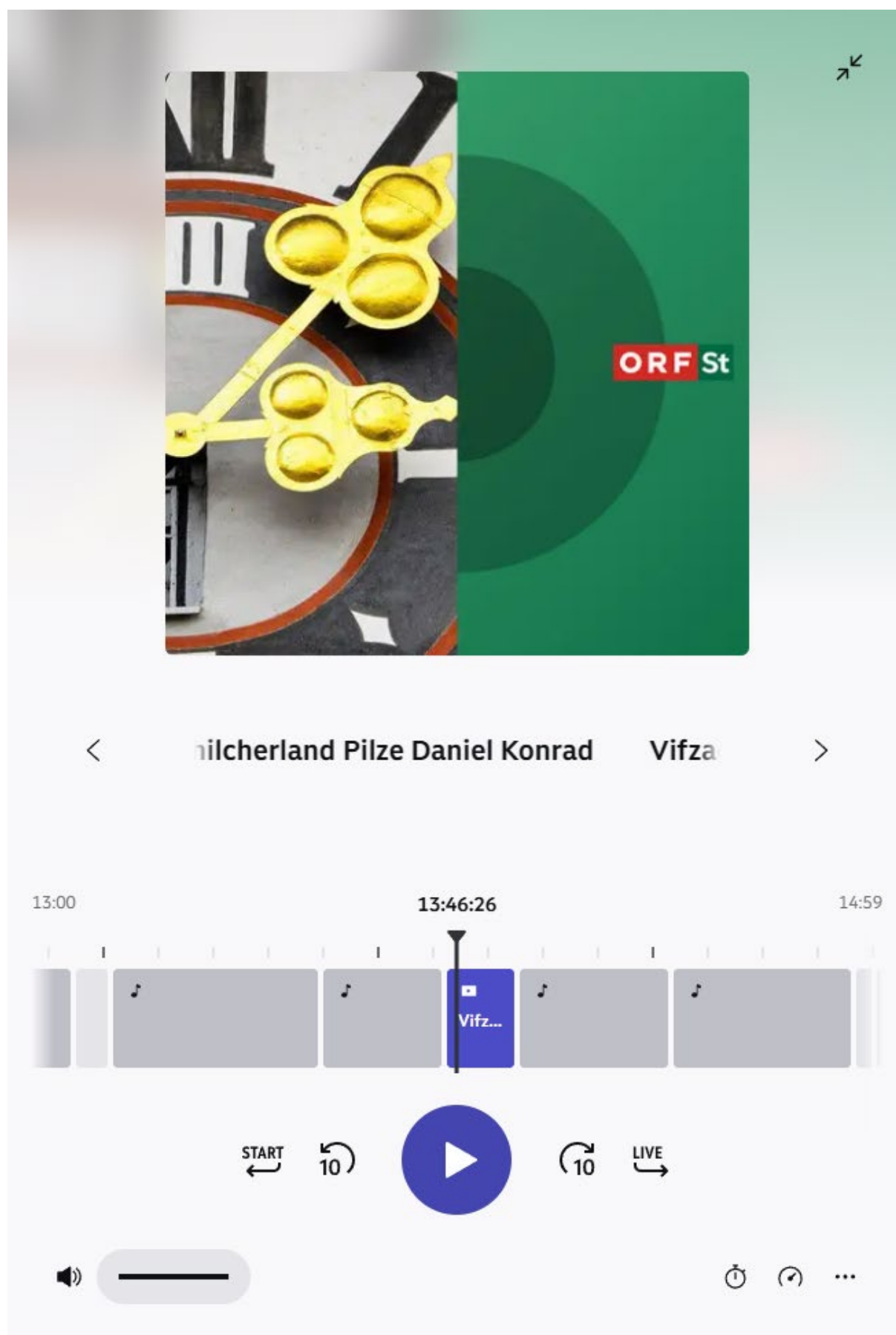
→ [Zum Beitrag](#)



Vifzack 2026: Daniel Konrad



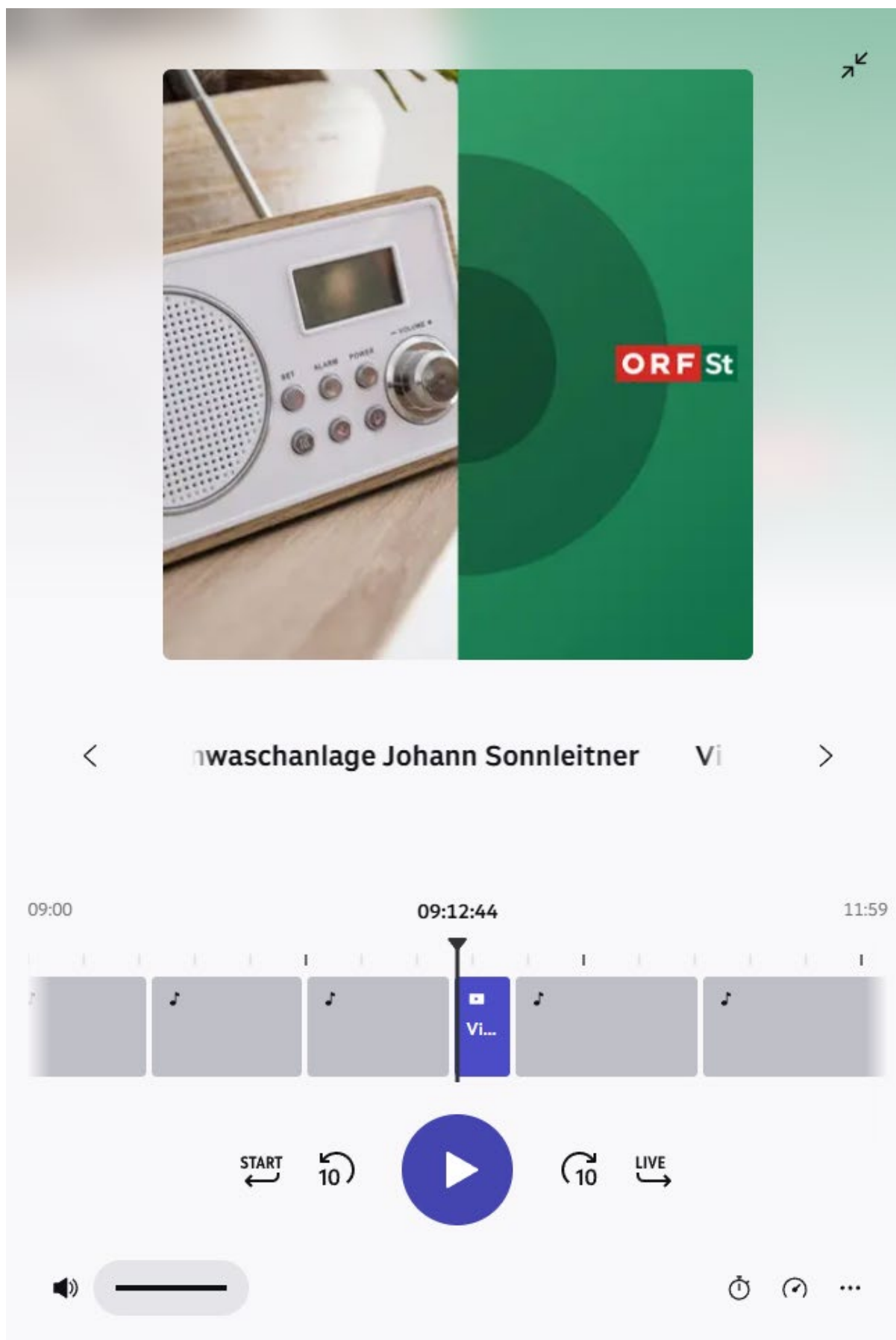
[Zum Beitrag](#)



Vifzack 2026: Josef Sonnleitner



[Zum Beitrag](#)



Weltfrauentag

→ [Zum Beitrag](#)



Mo 02.	Di 03.	Mi 04.	Do 05.	Fr 06.	Sa 07.	So 08.	Mo 09.	★
6:00	Ö3-Wecker Weekend Edition							≡+ ⓘ
9:00	Frühstück bei mir							≡+ ⓘ
11:00	Ö3 - Eure Musik, euer Hitradio am Wochenende							≡+ ⓘ
15:00	Ö3 - Eure Musik, euer Hitradio am Wochenende							≡+ ⓘ
19:00	Ö3-Solid Gold							≡+ ⓘ
22:00	Treffpunkt Sternstunden							≡+ ⓘ
0:00	Ö3-Hitnacht							≡+ ⓘ
3:00	Ö3 Playlist Superhits							≡+ ⓘ

FAQ PROGRAMM

Ö3 - Eure Musik, euer Hitradio am Wochenende

Moderation: Vero Czerwinski

11:00 **Nachrichten** 🔊

- Stmk: Immer mehr Quereinsteigerinnen in der Landwirtschaft
- Härtestes Schlittenhunderennen der Welt hat begonnen

11:04 **Wetter**

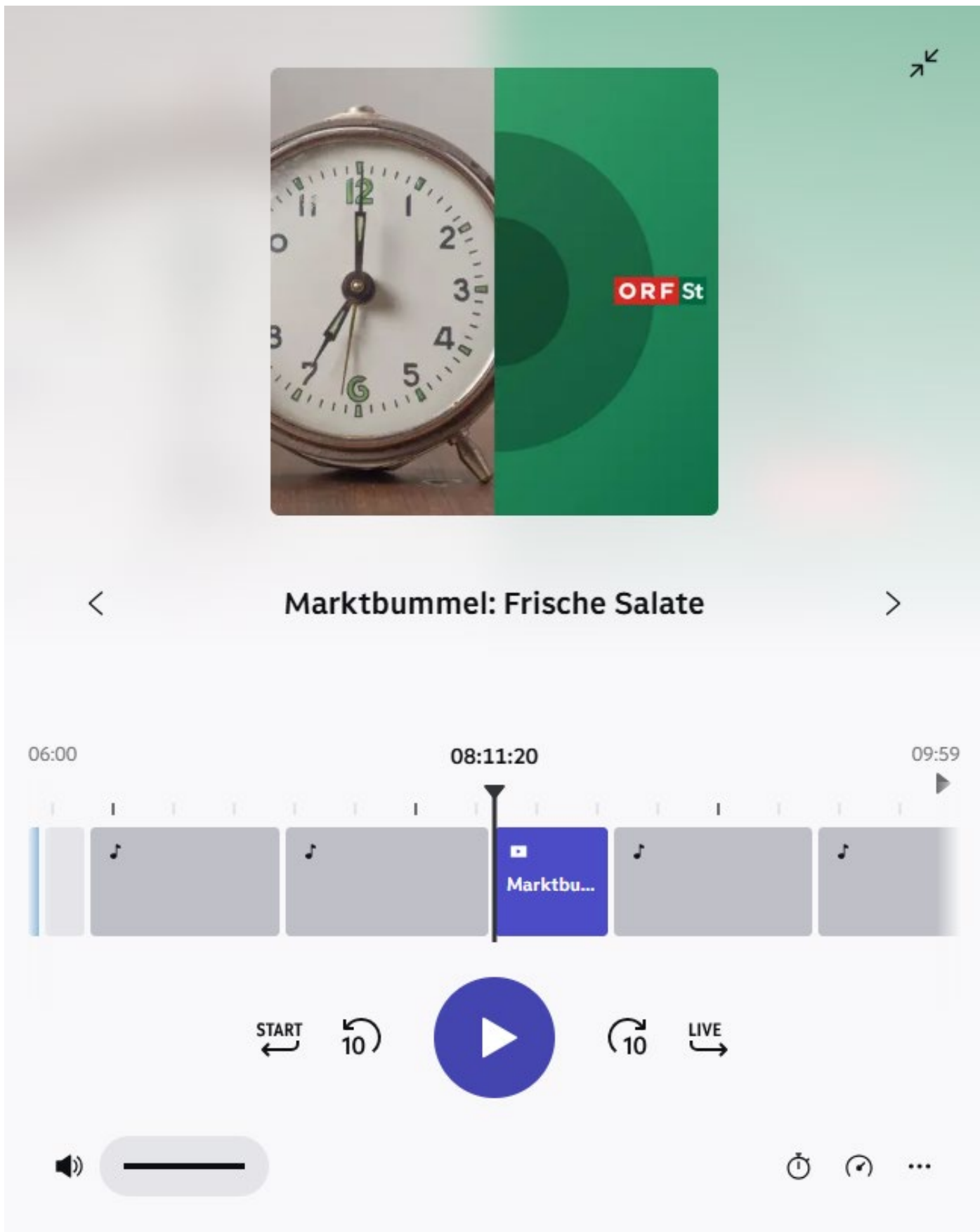
11:04 **Verkehrsservice**

Raye	Where Is My Husband!
Nena	99 Luftballons
Carly Rae Jepsen	Call Me Maybe
Avril Lavigne	Complicated
Sugababes	Push the Button
Zara Larsson	Lush Life



Marktbummel: Frische Salate

→ [Zum Beitrag](#)





Landesweite Medien

Die  Nachricht

Bauern, die vor Ideen sprühen

Den steirischen Bäuerinnen und Bauern mangelt es nicht an Kreativität. Das zeigen jene Betriebe, die den neunten Innovationswettbewerb Vifzack für sich entscheiden konnten. Auf den ersten Platz schafften es diesmal Lisa-Marie und Martin Gollowitsch aus Markt Hartmannsdorf mit ihren Patenhühnern. Platz zwei sicherten sich die Eibiswalder Maria Bernhart und Gerald Binder, die die Dessertfrucht Physialis anbauen. Platz drei geht ex aequo an Michael Windberger (Schladming), Samuel Friesinger (Fehring) und Daniel Konrad (Frauental). Den Jurypreis räumten Renate und Franz Kroisleitner aus Rettenegg ab.



Innovativer geht's nicht: Michael Windberger, Maria Bernhart, Lisa-Marie Gollowitsch, Samuel Friesinger und Daniel Konrad

LKW/NADJA FUCHS

Quereinstieg am Bauernhof hoch im Kurs

Mehr als 40 Prozent der steirischen Bäuerinnen fanden erst am zweiten Bildungsweg ihre Passion in der Arbeit am Bauernhof.

Von Simone Rendl

Man ist umgeben von Ruhe, Tieren und Natur, man kann die Kinder mit zur Arbeit nehmen und muss sie nicht den ganzen Tag in Fremdbetreuung lassen – diese Dinge möchte ich nicht mehr missen“, sagt Julia Flicker. Die 29-Jährige ist eigentlich Gastronomiefachfrau, heute lebt sie mit Mann und zwei Kindern auf dem gemeinsamen Hof in St. Kathrein am Offenegg, hält Schafe und zieht Lämmer groß. Flicker ist eine von zahlreichen Frauen, die sich jedes Jahr entscheiden, als Quereinsteigerinnen in die Landwirtschaft einzusteigen.

Schätzungen der Landwirtschaftskammer Steiermark zufolge kommen inzwischen mehr als 40 Prozent der Bäuerinnen aus einem anderen beruflichen Umfeld. Der Aufwärtstrend macht sich auch mit Blick auf die Zahlen vergangener Jahrzehnte deutlich bemerkbar. 2016 lag die Zahl der Quereinsteigerinnen bei 33 Prozent, 2006 bei 21 Prozent.

Vor allem Partnerschaften und der ökologisch-nachhaltige und soziale Gedanke stecken häufig hinter der Entscheidung der Frauen, so Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein. „Heutzutage können Höfe nur noch funktionieren, wenn sich beide Mitglieder einer Partnerschaft aktiv beteiligen. Bäuerinnen sind zentrale Leistungsträgerinnen geworden, deren Kompetenzen und Leistungen es für die Zukunft der Höfe

einfach braucht.“ Das zeige sich auch in den Gremien der Landwirtschaftskammer. Nach der Wahl 2026: Durchschnittlich 30 Prozent Frauen machen die Vollversammlung und den Hauptausschuss aus.

Dass sich Frauen ohne jegliche familiäre oder persönliche Verbindung zur Landwirtschaft entscheiden, einen bäuerlichen Betrieb aufzubauen, komme allerdings äußerst selten vor, sagt Pein. „Entweder beleben die Frauen die Höfe ihrer Familien nach mehreren Generationen ohne Landwirtschaft wieder oder wechseln aufgrund einer Partnerschaft ihre berufliche Ausrichtung.“

Menschen seien jedoch durchaus immer noch bereit, kleine Höfe zu kaufen, so Pein. „Da kann man dann am Anfang aber fast nur mit Direktvermarktung beginnen und seine Produkte ab Hof verkaufen, denn eine große Landwirtschaft muss man sich erst aufbauen.“ Wobei, am Willen der Frauen würde es nicht scheitern, weiß Pein: „Da wird nie gehadert, sondern angepackt. Wenn sich die Bäuerinnen etwas in den Kopf setzen, dann sind sie meist erfolgreich.“

Für Flicker war die Umstellung besonders kontrastreich. Die zweifache Mutter arbeitete mehrere Monate in London, ehe sie zu ihrem Partner auf den Hof zog. „Am Anfang dachte ich mir, um Gottes Willen, bitte kein Bauer“, gibt sie den Kulturschock lachend zu, heute liebt sie es, die Lämmchen auf ihrem



Im Jahr 2016 lag die Zahl der



Vom Kindergarten in die Landwirtschaft: Susanne Atzler

abgelegenen Hof mit der Flasche aufzuziehen. „Ich wüsste nicht, ob ich woanders auch so glücklich wäre.“

Die 37-jährige Susanne Atzler aus Maria Lankowitz stolperte ebenso erst auf dem zweiten Bildungsweg in die Landwirtschaft. Bevor die Vollerwerbsbäuerin anfang, selbst Fleischprodukte wie Würste und Leberkäse herzustellen und zu vermarkten, arbeitete die Steirerin als Elementarpädagogin mit den Jüngsten der Gesellschaft. Der Umstieg war herausfor-

Weltfrauentag/Quereinsteigerinnen 2/2

**KLEINE
ZEITUNG**



Quereinsteigerinnen bei 33 Prozent, nun sind es mehr als 40 J. FUCHS

„Bäuerinnen sind zentrale Leistungsträgerinnen geworden, deren Kompetenzen und Leistungen es für die Zukunft der Höfe einfach braucht.

Maria Pein,
LK-Vizepräsidentin



Von der Gastro auf den Hof: Julia Flicker
PRIVAT, NADIA FUCHS, JÜRGEN FUCHS

dernd, so die vierfache Mutter: „Mittlerweile haben sich die Kunden aber schon daran gewöhnt, dass eine Frau in diesem Bereich genauso fachlich versiert sein kann.“

Ihr Know-how eignete sich Atzler unter anderem durch Weiterbildungen an, das LFI unterstützt Quereinsteigerinnen mit einem diversen Angebot, betont Pein. „Ob Seminarbäuerin oder Facharbeiterqualifikation mit anschließender Meisterprüfung, die Frauen haben wirklich viele

Möglichkeiten.“ Was die Quereinsteigerinnen für die Landwirtschaft außerdem so wertvoll macht? „Sie bringen bereits viel Wissen und Erfahrung aus ihren ersten Berufszweigen mit, das sie auf die Vermarktung umlegen können und sind oft schon älter und erfahrener, wenn sie in die bäuerlichen Betriebe einsteigen.“ Das fördere Innovation und bringe wertvolle neue Perspektiven, unterstreicht auch Landesbäuerin Ursula Reiter, die selbst eine Quereinsteigerin ist.

Quereinsteigerin eröffnet Hofladen

Susanne Atzler ist Vollerwerbsbäuerin. In Maria Lankowitz setzt sie auf Direktvermarktung.

Von Jakob Kriegl

Susanne Atzler aus Maria Lankowitz hat sich beruflich neu orientiert. Seit 1. Jänner ist die 37-Jährige überzeugte Vollerwerbsbäuerin. Die Quereinsteigerin hat zuvor als begeisterte Kindergartenpädagogin gearbeitet und übernahm bereits 2020 gemeinsam mit ihrem Mann Michael den elterlichen Hof in Kemetberg. In den letzten Jahren ist sie ins Hofleben hineingewachsen, hat den Schwerpunkt auf die Direktvermarktung gelegt und einschlägige Weiterbildungen absolviert. Auf ihr neuestes Projekt ist sie besonders stolz: Noch in diesem März wird sie ihren eigenen Hofladen eröffnen.

In Zukunft will sie den Betrieb von der Mutterkuhhaltung zur Mast umstellen. „Das machen wir Schritt für Schritt, in den nächsten ein bis zwei Jahren

soll das Vorhaben aber umgesetzt sein. Wir werden auch unsere Schlachträume grundlegend modernisieren“, sagt Susanne Atzler. Die vierfache Mutter – Lukas ist 16, Nora elf, Jakob sechs und Moritz zwei Jahre alt – vermarktet die am Hof hergestellten Produkte auch in den sozialen Medien. Auf Instagram bewirbt sie unter anderem Leberkäse, Stangenwurst, Sulz, Leber-, Blut- und Brainwurst sowie Frischfleisch.

In der Fleischverarbeitung setzt sie auf das Prinzip „from nose to tail“, „weil es uns wichtig ist, das ganze Tier zu verarbeiten“. Der Umstieg auf den Beruf Bäuerin war für sie zwar herausfordernd. Menschen, die Frauen in der Landwirtschaft weniger Leistung zutrauen als Männern, überzeugt sie aber vom Gegenteil. „Mittlerweile haben sich die Kunden schon daran gewöhnt,



Susanne Atzler eröffnet noch im März

LK STEIERMARK / NADJA FUCHS

dass eine Frau in diesem Bereich genauso fachlich versiert sein kann“, sagt Atzler.

Laut Landwirtschaftskammer Steiermark entscheiden sich immer mehr Frauen bewusst für einen Quereinstieg auf dem Bauernhof. „Das ist ein großer Gewinn für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, stärkt die Innovationskraft und

Zukunftsfähigkeit der Höfe“, sagt Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein. Schätzungen zufolge liegt der Anteil der Quereinsteigerinnen bei deutlich über 40 Prozent. 2016 waren es schon 33 Prozent, 2006 kamen 21 Prozent der Bäuerinnen aus nicht-landwirtschaftlichen Herkunftsfamilien.

Produzieren im Einklang mit der Natur, Verzicht auf Kunstdünger und chemischen Pflanzenschutz, artgerechte Tierhaltung sind die Grundpfeiler, und damit war „unser Weg nicht immer einfach. Er verlangt Mut, Idealismus und Durchhaltevermögen“, betont Thomas Gschier, Obmann von Bio Ernte Steiermark, beim Festakt zum Jubiläum. 1980 hatten sich 30 Betriebe zum Bio-Verband zusammengetan, „1990 waren es 100, 1994 schon mehr als 500“, schildert Geschäftsführer Sepp Renner. Mit dem EU-Beitritt und Förderungen („die Bio-Produktion kostet weit mehr als man an den Kunden weiter geben kann“) schoss die Zahl auf 2000, jetzt liegt diese bei 4000.

Es waren auch schon mehr, warum haben diese aufgehört? „Nur wenige gehen von Bio auf Konventionell zurück, das passiert höchstens bei einem Gene-

Steirer haben mehr Appetit auf „Bio“

Nachfrage steigt, doch es gibt keine neuen Förderungen für Landwirte



Steirische Biobauern (re. Sepp Renner) setzen auch auf artgerechte Tierhaltung.

Foto: Christian Jauschowitz

rationenwechsel. Die meisten finden, wie so viele Betriebe, keinen Nachfolger.“

Die Nachfrage, die zu Coronazeiten hoch war, aber danach einen Einbruch erlitt, sei stetig steigend; plus 6 Prozent im Vorjahr. Renner: „Die Nachfrage nach Bioprodukten ist derzeit sogar höher als das Angebot, vor allem bei Hühnern, Eiern, Schwein und Rind.“

Was auch viele Bauern zum Ein- oder Umstieg verlocken würde, das sei derzeit aber unmöglich, so Renner, „weil es aktuell keine neuen Förderungen gibt für zusätzliche Betriebe und das damit wirtschaftlich nicht rentabel wäre“. Um solche würde jetzt aber verhandelt.

Renner sieht rasch mehr Bio als unerlässlich an: „Wenn Supermärkte Bio-Produkte für ihre Kunden wollen und wir können nicht liefern, besorgen sie diese aus dem Ausland. Das wäre ein Fiasko.“ Christa Blümel

Foto: MICHAEL KOENIGSHOFER



Agrarmedien

Kurz und knapp

Wer wird Vifzack 2026?

Der steirische Agrar-innovationspreis ehrt Bäuerinnen und Bauern, die mit Mut, Kreativität und Unternehmergeist ihren Hof weiterdenken. Es gibt sechs Finalisten. Im Steiermarkhof in Graz wird der Vifzackpreis am 11. März verliehen.



Karrierewechsel auf den Bauernhof

Der Anteil der Bäuerinnen, die nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen sind, wird ständig größer. Mittlerweile sind das in der Steiermark schon deutlich über 40 Prozent.

Der Trend ist deutlich: immer mehr Quereinsteigerinnen werden Bäuerinnen. Vor 20 Jahren kamen 21 Prozent aus nicht landwirtschaftlichen Herkunftsfamilien. Vor zehn Jahren waren es schon 33 Prozent. Vizepräsidentin Maria Pein spricht deshalb bei einer Pressekonferenz aus Anlass des Weltfrauentages von einem Gewinn für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, denn „das stärkt die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit der Höfe.“

Auch die neue Landesbäuerin Ursula Reiter ist eine Quereinsteigerin und hat – bevor sie Obstbäuerin in Gleisdorf wurde – im Tourismusbereich gearbeitet. Reiter setzt sich dafür ein, Quereinsteigerinnen in die Land- und Forstwirtschaft gezielt zu unterstützen – mit Beratung, praxisnahen Weiterbildungsangeboten und verschiedenen Netzwerken, in

denen Frauen selbstverständlich Frauen stärken.

Hineingewachsen

Seit Anfang 2026 ist die 37-jährige Maria Lankowitzerin Susanne Atzler, die zuvor als begeisterte Kindergartenpädagogin arbeitete, überzeugte Vollerwerbsbäuerin. Ihr stolzes eigenes Projekt ist der Hofladen, der noch in diesem März eröffnet wird. Schon vor der gemeinsamen Hofübernahme im Jahr 2020 ist die vierfache Mutter „in die landwirtschaftliche Praxis“ hineingewachsen, hat auf das bestehende Standbein „Direktvermarktung“ gesetzt und einschlägige Weiterbildungen absolviert.

„Learning by doing“ und fachspezifische Weiterbildungskurse haben den Weg der vormaligen Gemeindebediensteten Daniela Fagitsch (39) aus Groß St. Florian zur Vollerwerbsbäuerin ermöglicht. Als großen

Vorteil des Berufes sieht die dreifache Mutter, dass man ständig bei den Kindern sein kann.

Ohne land- und forstwirtschaftlichen Background, aber mit viel Wissen über nachhaltige Lebensmittelproduktion im Gepäck ist Johanna Pieber (30) aus St. Kathrein am Offenegg frisch von der Universität für Bodenkultur in die landwirtschaftliche Praxis eingestiegen. Von der konventionellen Milchviehhaltung haben die beiden auf die nicht so arbeitsintensive Bio-Lämmerhaltung und Direktvermarktung umgestellt. Die zweifache Mutter steckt auch viel Herzblut in die Vermietung eines Ferienhäuschens.

Von der Steuerberatungskanzlei zur Biobäuerin und Profi-Direktvermarkterin – so lässt sich die berufliche Laufbahn von Elisabeth Rieser (33) aus Obdach beschreiben. Gemeinsam mit ihrem Mann hat die zweifache Mutter den bereits bestehenden Betriebszweig

Direktvermarktung stark ausgebaut: „Wir haben seit 2012 viel in Renovierungen, Neubauten, Tierwohl und Marketing investiert.“ Gebaut wurden ein Bio-Schweinestall und ein Jungviehstall. Zudem wurde in Tierwohl-Maßnahmen sowie in die bestehenden Almhütten investiert.

Brotbäckerin

Nach der HAK-Matura und ihrer Kurzkariere als Bankangestellte hat die Riegersburgerin Christina Thir (43) mit ihrem Mann die verpachtete Landwirtschaft ihrer Schwiegereltern reaktiviert und anfänglich als Nebenerwerbsbetrieb geführt. Heute ist Christina Thir Vollerwerbsbäuerin, hat sich dem Brotbacken verschrieben und baut demnächst das Wirtschaftsgebäude um – für eine kleine, feine Hofbäckerei mit angeschlossenem Hofcafé mit rund 30 Plätzen.

Steiermark hat neue Landesbäuerin

Ursula Reiter wird einstimmig zur neuen Vorsitzenden der Bäuerinnenorganisation gewählt.

Graz Künftig vertritt Ursula Reiter als neue Landesbäuerin rund 30.000 Bäuerinnen. Sie übernimmt in der steirischen Bäuerinnenorganisation die Funktion von Viktoria Brandner, die das Amt fünf Jahre lang ausgeübt hat. Wie die Landwirtschaftskammer Stei-

ermark berichtet, lebt die Ungarin seit 21 Jahren in Österreich und bewirtschaftet mit ihrem Mann Thomas einen Obstbaubetrieb in Gleisdorf. Dort hat sie früh auf Direktvermarktung gesetzt und 2017 einen Selbstbedienungsladen eröffnet. Die gelernte Touris-

mus- und PR-Fachfrau spricht sieben Sprachen und ist seit über zehn Jahren Bezirksbäuerin von Weiz.

In ihrer neuen Funktion will Reiter die fachliche und persönliche Weiterbildung der Bäuerinnen stärken. Wichtige Themen sind für sie partnerschaftlich geführte Betriebe, eigenständige Einkommensstandbeine und eine hohe Lebensqualität auf den Höfen. Einsteigerinnen in den Beruf möchte sie ermutigen, Vorwissen einzubringen.

Reiter betont die Bedeutung der Solidarität unter Bäuerinnen: Hinter jeder starken Frau stehe ein Netzwerk an engagierten Frauen. Sie will Bäuerinnen motivieren, sich politisch einzubringen. Dafür startet sie eine Tour mit Kamingesprächen, um Anliegen aufzunehmen.

Foto: LK Steiermark/Fuchs



Familie Reiter: Sohn Adam, Ehemann Thomas mit Landesbäuerin Ursula und Tochter Rebeka (v. l.)

Spitzenduo in Funktionen bestätigt

Steiermark. Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Steiermark hat Andreas Steinegger als Präsident und Maria Pein als Vizepräsidentin wiedergewählt. Zudem erfolgte die Besetzung der Ausschüsse mit den LandeskammerrätInnen aller Fraktionen. In seiner Dankesrede betonte der in Niklasdorf wohnhafte Steinegger die zentrale Rolle der



Vizepräsidentin Maria Pein und Präsident Andreas Steinegger. Foto: Fuchs

heimischen Land- und Forstwirtschaft für die Versorgungssicherheit.

Kürbiskernöl-Prämierung 2026

Grünes Gold im Höhenflug: Punktemaximum für 290 Öle

Steirisches Kürbiskernöl bestätigt auch 2026 seinen Ruf als Spitzenprodukt. Neun von zehn erhielten bei der Landesprämierung die Goldplakette – so viel Topqualität gab es noch nie.



Nach dem Verkostungsmarathon wurde das beste Öl prämiert.

Graz In der Steiermark wurden 484 Öle von einer 100-köpfigen Jury anonym verkostet und zusätzlich im Labor geprüft, berichtet die Landwirtschaftskammer Steiermark (LK). 436 Proben erhielten das Zertifikat „Prämierter Steirischer Kernölbetrieb 2026“ und 290 Öle erreichten sogar das Punkte-



Kürbiskernöl-Superstars Erich Lienhart und Michael Konrad

maximum. Drei Betriebe aus Kalsdorf – die Familien Konrad, Lienhart und Edlmann – schafften dabei eine besondere Marke: Sie wurden 25 Jahre in Folge prämiert. Für fast 1.300 steirische Produzenten mit über 9.000 ha Ölkürbisfläche ist das „grüne Gold“ eine wichtige Einkommenssäule. 2025 lag der Kernertrag mit durchschnittlich 720 kg/ha über dem Zehnjahresmittel, die abgefüllte Ölmenge der Mitgliedsbetriebe stieg auf 2,73 Mio. Liter. Auch das Burgenland profitiert vom Herkunftsschutz. Die Bezirke Jennersdorf, Güssing und Oberwart zählen auch zum Anbaubereich des „Steirisches Kürbiskernöls“. 17 Betriebe reichten 2026 ihre Öle ein – alle wurden mit der Goldplakette „Prämierter Steirischer Kernölbetrieb 2026“ ausgezeichnet.



Online Medien

Online Medien

Weltfrauentag/Quereinsteigerin:

Leibnitz Aktuell – 7. März: [zum Beitrag](#)

Kleine Zeitung – 10. März: [zum Beitrag](#)

Vifzack 2026:

Kleine Zeitung, 12. März: [zum Beitrag](#)

Woche, 13 März: [zum Beitrag](#)



Online Plattformen



Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:



WhatsApp Kanal:

<https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v>



Landwirtschaftskammer Steiermark:

<https://www.facebook.com/lksteiermark>



Steirische Lebensmittel:

<https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel>



lk_steiermark:

https://www.instagram.com/lk_steiermark



lk_steiermark:

https://www.tiktok.com/@lk_steiermark